

„Diagnostik und klinische Relevanz zerebraler Läsionen bei herzoperierten Neugeborenen“

Inhalt:

Kinder mit einem angeborenem Herzfehler erhalten heutzutage eine exzellente kardiochirurgische und kardiologische Betreuung und Therapie, sodass sich die Überlebensrate in den letzten Jahren sehr erfreulich verbessert hat. Neben den gesundheitlichen Problemen rund um das Herz zeigen die Kinder mit angeborenem Herzfehler jedoch auch ein erhöhtes Risiko für Entwicklungsschwierigkeiten.

Ziel:

Die Studie hat sich zum Ziel gesetzt die Ursachen für mögliche Entwicklungsschwierigkeiten aufzudecken. Wir wollen untersuchen, wie sich mögliche MRI Befunde auf die Entwicklung der Kinder auswirken. Dadurch können die Faktoren, die zu einem erhöhten Risiko für Entwicklungsauffälligkeiten beitragen, besser verstanden und eine therapeutische Unterstützung gezielt und früh angeboten werden.

Testverfahren:

- Magnetresonanztomographie (MRT) des Gehirns vor und nach der Herzoperation in den ersten Lebenswochen um mögliche Läsionen zu diagnostizieren.
- Entwicklungsuntersuchungen im Alter von 12 Monaten, 4 und 6 Jahren
- Fragebögen (Verhalten, Lebensqualität des Kindes)

Dauer:

2009 – noch andauernd

Studienteilnehmer:

Neugeborene mit angeborenem Herzfehler und einer Operation an der Herz-Lungen-Maschine im Universitäts-Kinderspital Zürich innerhalb der ersten 3 Lebensmonate

Wenn Sie mehr über diese Studie wissen wollen, schreiben Sie uns an die folgende Emailadresse: maria.feldmann@kispi.uzh.ch